

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 27. Stück.

Den 8. Julius 1826.

Inhalt.

Blüchers Denkmal. — Universität. Nachtrag. — Ueber
die Sammlung für die Wittwen und Waisen in Griechenland.
— Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß
der Geborenen ic. — 71 Bekanntmachungen.

Wie erschall der Gang des lauten Heers
Von dem Gebirg in das Thal herab,
Da zum Angriff der Held
Zur Schlacht und dem Siege seine Stimme rief,
Rief zu großer Thaten Ernst
Und zu der unsterblichen Rettung Ruhm!

Nach Klopstock.

Blüchers Denkmal.

Am 18. Junius, dem Tage der Schlacht von Belle-
Alliance, wurde in aller Frühe die auf Befehl Sr.
Majestät unsres Königs dem Feldmarschall Fürsten Blü-
cher errichtete Statue enthüllt, und steht nun als ein
neues Zeichen, welche hohe Anerkennung dem Verdienste
zu Theil wird, als eine Erinnerung an eine verhäng-
nißvolle Zeit, als ein Meisterwerk eines vaterländischen

XXVII. Jahrg.

(27)

Künst-

Künstlers, als ein neuer Schmuck der Hauptstadt, zwey andern Helden des letzten Krieges: Scharnhorst und Bülow gegenüber. — Auf einer polirten Granitstufe erhebt sich der 14 Fuß hohe Piedestal und auf diesem die 12 Fuß hohe Statue; alles von Metall, dem die grün goldne Bronzefarbe gegeben ist. Der Künstler hat den Helden treu nach der Seite seines Charakters dargestellt, die vor allen andern am meisten hervortrat, die nämlich des kühnen Feldherrn, der das Aeußerste daran setzte, bis er sein Ziel gewann. Er gab ihm deshalb nicht den Marschallstab in die Hand, sondern den krummen Husarensäbel, zugleich eine Erinnerung an die Truppe, bey welcher er seine kriegerische Laufbahn begann; mit dem linken Fuß steht er auf einer zerschellten Haubitze, deren ihm zugekehrte Mündung uns sogleich merken läßt, daß er selbst die feindliche Batterie erstieg. Wenn der rechte Arm, der den Säbel führt, eine herausfordernde Bewegung macht, so paßt dies vollkommen zu dem unbedeckten Haupte, welches mit einer halben Wendung über die linke Schulter, sich nach den Feinden trotzig und erwartend umschaut. Er trägt einen an schönem Faltenwurf reicheu Feldmantel, doch erkennt man an der rechten Schulter die moderne Uniform. Das Fußgestell ist mit Reliefs geschmückt, welche theils Allegorien auf den Feldherrn sind, theils das Allgemeinere der Kriegsjahre 1813, 14 und 15 darstellen. Auf der gegen das Brandenburger Thor gewendeten Seite, wohin sich auch der Kopf der Statue wendet, empfängt Blücher aus der Hand der Victoria das Schwert und eine zweyte Siegesgöttin führt ihn auf die Bahn des Ruhms; in dem sich anschließenden Felde auf der folgen-

genden Seite sieht man die Siegesgöttin allein mit dem für ihren Liebling gebrochenen Lorbeerzweige, den sie auf dem dritten Felde, wo ihm nach vollbrachtem Kampfe die Rüstung abgenommen wird, zum Kranze gewunden hat, den er hier aus der Hand Borussia's empfängt. Auf der einen Seite deutet ein brüllender Löwe das Erwachen, auf der letzten ein ruhender Löwe die vollbrachte Arbeit an. Ein Meisterstück in der Composition und der Ausführung sind die Reliefs, die sich auf die drei genannten Kriegsjahre beziehen. Sie können als das schönste Heldengedicht gelten, das bis jetzt auf unsern Krieg gedichtet wurde. Es beginnt mit dem Abschied von der Mutter, mit dem Segen, den der Vater dem Sohne ertheilt, der Aufruf des Königs an das Volk wird vertheilt, die Freywilligen und die Landwehr ziehn in loserer Ordnung aus, während das stehende Heer in festgeschlossenem Zuge voraufliehet. Die Mannichfaltigkeit der Waffen und Truppen bringt Bewegung und Leben in das Bild, besonders guten Effekt machen die Reiter Schaaren auf dem zweyten Relief, wo uns eine zweyte Idylle, eine Jungfrau die an einem Brunnen durstigen Kriegern den Krug reicht, begegnet. Die Verwundeten auf dem dritten Relief, und die im Galopp daher sprengenden Schaaren führen unsere Vorstellung in das Gewühl der Schlacht, doch ist auch hier uns ein Ruhepunkt bey einem Divouakfeuer vergönnt, über welchem im Kessel die langentbehrte Suppe siedet. Auf dem vierten Felde kehren die Krieger siegreich wieder heim, die Fahnen wehen, die Festmusik erschallt, und das theure Biergespann des Brandenburger Thores wird wieder zur Stelle geschafft; Victoria selbst war der Preis des Siegs, mit ihr wurden

den die alten Gränzen und der alte Ruhm des Reichs wieder gewonnen. Unter den vielen Figuren des Kriegs- und Siegszuges haben wir geglaubt manches ausgezeichnete und bekannte Gesicht zu erkennen; nicht nur die dem Helden befreundeten Generale, York, Bülow, Scharnhorst, Kleist, Sneydenau und andere sind als Repräsentanten des ganzen Kriegs gegenwärtig, auch die Diplomaten, die dem Hauptquartiere sich angeschlossen hatten, und die Freywilligen haben ihre Vertreter; den Künstler selbst, Prof. Rauch, glauben wir unter den Wehrmännern zu finden. Auf der Vorderseite trägt ein Genius über den fürstlichen Wappen Blüchers eine Tafel mit der Inschrift: Friedrich Wilhelm III. dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt 1826. Auf der gegenüberstehenden Seite sieht man einen großen Lorbeerkranz und darin die Jahrzahlen 1813. 14. 15. — Ein Relief, auf welchem zwey Flußgötter, die Ratzbach und die Loire, als die beyden Endpunkte des Siegszuges angegeben sind, bezeichnen die rechte Gränze der von dem Helden durchlaufenen Bahn. Diesen Flußgöttern, zwischen denen ein Genius die Fackel auslöscht, gegenüber sitzt auf der entgegengesetzten Seite die Muse der Geschichte zwischen knienden Genien und zeichnet die Thaten des Helden für die Nachwelt auf. — Heil dem Könige, der dem Vaterlande solche Denkmale des Ruhms und der Kunst schenkt! —

(Ein patriotisches bey dieser Gelegenheit in Berlin erschienenenes Gedicht soll im nächsten Stück folgen.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Universität.

Nachtrag.

Der bisherige Privatdocent zu Königsberg, Herr Dr. Rosenberger, ist als Prof. Phil. extr. besonders für das Fach der Astronomie berufen, und wird von Michaelis anstatt des von Halle abgegangenen Hrn. Dr. Winkler die Sternwarte besorgen.

(Im letzten Stück des Wochenblatts stand bey Hrn. Dr. Richter durch einen Druckfehler Professor, statt: Privatdocent.)

2.

Ueber die Sammlung

für die Wittwen und Waisen in Griechenland.

Der bisherige Gesamtbetrag der eingegangenen Gelder ist 48 Thlr. 15 Sgr. Gold, 391 Thlr 8 Sgr. 9 Pf. Courant.

Da wir nunmehr wünschen, die eingegangenen Gelder an den Berlinischen Verein abzuschicken, welcher für die gewissenhafteste Anwendung Sorge tragen wird, so ersuchen wir Alle, welche noch etwas beizutragen geneigt seyn möchten, solches binnen hier und 8 Tagen an uns unmittelbar oder mittelbar gelangen zu lassen, womit dann die Collecte als geschlossen zu betrachten seyn wird.

Niemeyer. Wagnitz.

3

3.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

28) Bey einem vergnügten Polterabend wurden für die Armen gesammelt und durch den Fleischer Hrn. Böllner abgegeben 22 Sgr. 6 Pf.

29) Die von Herrn P. zur Einziehung für die Armen überlassene 5 Sgr. sind den 3. Julius von Fr. P. gezahlt worden.

30) Für die von Einem Wohlthätlichen Magistrat ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlten die Fleischergesellen 1 Thlr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

Der mit x — z unterzeichnete Aufsatz kann, da ohnehin der Tag, für welchen er bestimmt war, längst vorüber ist, nicht aufgenommen werden.

D. S.

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
Junius. Julius 1826.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 11. Junius dem Beutlersmeister Schwenke ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 2156.) — Den 18. dem Landwehr, Uhlanen Starke ein S., Friedrich Adolph Gustav. (Nr. 808.) — Den 19. dem Uhrmacher Pflug eine F., Marie Dorothe Juliane. (Nr. 182.) — Den 24. dem Handarbeiter Schuster ein S., Johann Friedrich August. (Nr. 1396.) — Den 26. dem Handarbeiter Brömme ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 476.)

Moritzparochie: Den 16. Jun. dem Sporermeister Schunke eine F., Christiane Wilhelmine Caroline. (Nr.

(Nr. 484.) — Den 24. dem Zimmergesellen Brenzel ein S., Hans Friedrich Theodor. (Nr. 637.) — Den 27. dem Zimmergesellen Schiller eine Tochter, Sophie Dorothee Rosine. (Nr. 700.)

Domkirche: Den 16. Jun. dem Schuhmagergesellen Schröder ein Sohn, Johann Heinrich Albert. (Nr. 646.)

Neumarkt: Den 11. Junius eine unehel. Tochter. (Nr. 1350.) — Den 15. dem Schuhmacher Schotter ein S., Carl Wilhelm August. (Nr. 1244)

Glauchau: Den 17. Junius dem Handarbeiter Brode ein S., Johann Christian. (Nr. 1944.) — Dem Handarbeiter Heinicke eine Tochter, Marie Louise. (Nr. 1779.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 29. Junius der Pfarrer Keinicke zu Oster, Nienburg mit J. H. A. Sartzmann. — Den 2. Julius der Gastgeber Wagner mit A. B. Voigt.

Domkirche: Den 2. Julius der Oberbergamts, Revisor Grillo mit J. B. L. Aschermann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. Junius des Instrumentmachers Hesse F., Auguste Friederike, alt 2 J. 1 M. 2 W. 3 F. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 26. Junius des Bürgers Eggarding Wittwe, alt 61 J. 3 M. 1 W. Entkräftung. — Den 28. des Regiments, Chirurgus Lehn Wittwe, alt 67 J. 6 M. Leberentzündung.

Domkirche: Den 28. Junius des Tischlermeisters Legius sen. F., Therese Ferdinande, alt 5 M. 2 W. 2 F. Zahnen. — Den 1. Julius des Schuhmachermeisters Schulze Sohn, Friedrich Wilhelm Gustav, alt 2 M. 3 W. 6 F. Krämpfe.

Neumarkt: Den 27. Junius der Delonom Schmidt, alt 33 J. 9 M. verunglückt. — Den 29. der Handarbeit

arbeiter Dorenberg, alt 38 J. 1 W. 2 B. 2 Z.
Nervenfieber.

Glauch: Den 26. Junius des Fischermeisters Hoffmann Ehefrau, alt 61 J. 9 W. — Den 27. des Strumpfwirkergefellens Illgenstein nachgelassene F., Johanne Friederike, alt 7 J. 6 W. — Den 28. der Candidat der Theologie Böncke, alt 23 J. 7 W. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnis,

Bekanntmachungen.

Ungeachtet der von uns zu verschiedenen Zeiten erlassenen Aufforderungen, werden noch immer nicht sämtliche Kämmerer-Abgaben, in dem Jahre, in welchem sie falsch sind, berichtet, und wir können jetzt, nachdem wir so lange mit Nachsicht verfahren, nicht ferner Verzögerungen dieser Art gestatten, sondern müssen vielmehr, in Gemäßheit der höhern Orts eingegangenen Bestimmungen, nunmehr strengere Maßregeln eintreten lassen. Diesem gemäß benachrichtigen wir alle diejenigen, welche Unpflichten, Erbenzinsen, Haussteuer, Heugeld, Anlage, Frohnegehd, Wasserzins, Bürgerschoss und Kauffschoss bis einschließlich 1825 annoch schuldig sind, daß mit dem 15ten August d. J. die executive Beytreibung dieser Reste ihren Anfang nehmen wird, und fordern die Restanten hierdurch zum letzten Male auf, vor diesem Zeitpunkt ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen, damit jene strengere Maßregel und die mit derselben nothwendig verbundenen Kosten und andern Unannehmlichkeiten wo möglich vermieden werden. Halle, den 4. Julius 1826.

Der Magistrat.

Streiber. Wucherer. Schwetschke.

Ein noch ziemlich gut conditionirter 1spänniger Korbwagen ist zu verkaufen in Nr. 1689 Steinweg.

In Folge des Gerichts, daß die Meierische Baderanstalt ihr Mineralwasser von der Reilschen beziehe, die Soole aber, die sie aus der Königlichen Saline erhält, in Güte und Gehalt von der Soole, welche die Reilsche Badeanstalt erhält, übertroffen werde, dient dem Publikum zur Nachricht, daß die Meierische Baderanstalt ihr Mineralwasser aus eignen Brunnen gewinnt, und von der Königlichen Salinen-Verwaltung unterm 3. Julius d. J. benachrichtigt worden ist, „daß die Soole, welche beyde öffentliche Badeanstalten, sowohl die Reilsche als die Meierische, erhalten, aus einem Brunnen ist und gegeben wird, folglich ganz gleich in Güte und Gehalt ist.“ Halle, den 4. Julius 1826.

Egerbrunnen diesjähriger Füllung empfing aufs neue
Friedrich Pusch
auf der Schmeerstraße.

Es ist nach der letzten Vorstellung im Schauspielhause ein Stock gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer desselben kann solchen nach Entschädigung der Insektionsgebühren in Empfang nehmen bey dem Theatermeister Brendel, wohnhaft am Rosenbaum Nr. 637.

Am ersten Julius ist von Reideburg nach Seeben, und zwar vom letzten Dorfe dahin, eine kurze Pfeife verloren worden; wer sie in Halle bey dem Stärkefabrikant Hrn. Selbrig am alten Markt wieder abgiebt, erhält 20 Egr.

Von heute an kann ich einspännige Fuhrn mit Leierwagen nach Leipzig und Merseburg machen.

Schneider,
wohnhaft auf dem Petersberge Nr. 1415.

Wer 9 Cenner Pulver von Magdeburg nach Halle verfahren will, kann sich in Nr. 547 am alten Markt, 2 Treppen hoch, melden.

Ein junges Mädchen, welche gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens und Ehrlichkeit aufzuweisen hat, kann sogleich in ein Ladengeschäft ihr Unterkommen finden auf dem Markt Nr. 800.

Unsere bis jetzt geführte Societäts-Handlung unter der Firma „Beyer und Zimmermann“ hört vom heutigen Dato auf.

Indem ich meinen geehrten in- und auswärtigen Kunden diese schuldige Anzeige mache, um etwaigen Irrthümern vorzubeugen, verbinde ich damit die Bitte, mich ferner mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, und einer stets reellen Bedienung gewärtig zu seyn.

Halle, den 26. Junius 1826.

C. G. Beyer.

Große Ulrichstraße Nr. 74.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich in dem von mir erkauften Sicking'schen Backhause auf dem Trödel nächsten Sonntag, als den 9. Julius, meine Bäckerey darin eröffnen werde. Immer wird es mein Bestreben seyn, durch gute und angenehme Waare die Zufriedenheit meiner werthgeschätzten Kunden zu verdienen.

Bäckermeister W. G. Kühn aus Naumburg.

Ich bin jetzt in den Stand gesetzt, mit allen Sorten Zinnwaaren aufzuwarten, worunter ich besonders ein Sortiment Weinhähne, welche nicht tröpfeln, bestens empfehle. Auch kaufe ich altes Zinn zu dem höchsten Preis.

Carl Kofsch, Zinngießer;
am Kronprinzen.

Einem verehrungswürdigen in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß bey mir sehr gute englische Wagenschmiere zu haben ist, die sich vorzüglich für Kutschen und Lastwagen mit eisernen Achsen sehr gut eignet, und nicht davon abläuft; jeder Wagen, der damit einmal geschmiert ist, braucht in 6 Tagen nicht wieder geschmiert zu werden. Auch empfehle ich mich zugleich mit guten lackirten Angelschnuren in verschiedenen Sorten und zeige an, daß ich einen Laden im neuen Gebäude am rothen Thurm zu vermietthen habe.

J. C. F. Sucke, Seilermeister.
Große Steinstraße nahe am Thore.

Daß ich ein neues Badehaus mit allen Bequemlichkeiten errichtet habe, und selbiges kommenden Sonntag, als den 9ten Julius, eröffnen werde, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an und bitte um gütigen Zuspruch.

E l i s c h, Fischermeister.
Weingärten Nr. 1869.

800 Thlr. Cour. unmundiger Kindergelder liegen zum Ausleihen bereit. Nachweisung hierüber giebt der Schenkwrth Herr Stephan am Markt.

Halle, den 4. Julius 1826.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Tischlerprofession zu erlernen, der kann unter annehmliehen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bey dem Tischlermeister E c k s t e i n vor dem Steinthor.

Eine stille kinderlose Familie wünscht einige Pensionair, da sich für dergleichen Subjecte in deren Behausung die bestmögliche Wartung und Pflege darbietet, auch überhaupt eine gewissenhafte Aufsicht für Bildung derselben geführt wird, sogleich oder zu Michaelis d. J. gegen ein billiges Honorar zu übernehmen. Hierauf Reflectirende belieben sich in Nr. 1556 vor dem obern Salzthor gefälligst zu melden. Auch sind daselbst zu Michaelis d. J. einige Stuben mit Meubles an ledige Herren zu vermietthen.

Den 10. oder 11. Julius ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, wer diese benutzen will, beliebe sich zu melden auf dem kleinen Berlin Nr. 414 bey Ritter.

Auch ist eben daselbst eine Stube und Kammer mit Meubles an einzelne Herren zu vermietthen.

Eine Stube nebst Kammer und Küche ist an eine stille Familie zu vermietthen; das Nähere ist zu erfragen in der kleinen Ulrichstraße Nr. 997

In Nr. 29 in der großen Ulrichstraße ist ein Logis an einen einzelnen Herrn auf Michaelis zu vermietthen; wenn es verlangt wird, so kann es auch gleich bezogen werden.

In meinem am alten Markte sub Nr. 692 belegenen Hause ist die untere Etage mit einem Laden zum Materialwaarenhandel nebst Utensilien, welche sich auf Leßtern beziehen, ferner noch eine Stube nebst Kammer von jetzt oder Michaelis ab zu vermietthen. Auch steht das Haus selbst unter sehr billigen Bedingungen Hinsichts der Verichtigung der Kaufgelder zu verkaufen. Die Bedingungen wegen der Mierthe und des Verkaufs sind zu erfragen bey Herrn Kost im Kleinschmieden.

Halle, den 3. Julius 1826.

Der Kaufmann Bracker.

Die unterste Etage in meinem Vorderhause, welche sich vorzüglich für Speisewirthe eignet, wie auch ein Familienlogis im Hofe, ist zu vermietthen und kann zu Michaelis d. J. bezogen werden.

Görl. Wächter am kleinen Berlin Nr. 415.

Ein Logis, was bisher der Herr Professor Hinrichs bewohnt hat, ist zu Michaelis an eine Familie oder einen einzelnen Herrn zu vermietthen. Auch können diese Stuben getrennt vermietthet werden. Alte Markt Nr. 629.

In der Brüderstraße Nr. 222 ist die zweyte Etage zu vermietthen.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Worsaal nebst Küche, ist zu vermietthen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1005.

By dem Bäckermeister Arndt in der Galgstraße ist die zweyte Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, zu Michaelis zu vermietthen.

In Nr. 1644 vor dem Galgthore ist eine Stube nebst Kammer, Küche, Boden und Feuerungsgefaß, an eine stille Familie zu Michaelis zu vermietthen.

Herrmann.

Es ist eine Stube und Kammer an eine stille Familie künftige Michaelis zu vermietthen in der großen Ulrichsstraße Nr. 27.

Ein Logis ist zu vermietthen, Galgstraße Nr. 303.

Auf bevorstehende Michaelis ist in der Galtstraße Nr. 280 die obere Etage, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller und Boden, zu vermietthen. Das Nähere hierüber im Bureau des Leihhauses, Galtstraße Nr. 281.

Es sind im Gasthose zum drey Königen in der kleinen Ulrichstraße Nr. 978 mehrere Stuben und Kammern an einzelne Herren oder stille Familien, mit oder ohne Meubles, von jetzt oder zu Michaelis zu vermietthen.

S. Kücker.

Es sind zu Michaelis 2 Stuben, eine parterre und eine in der oberen Etage, zu vermietthen bey dem Glaser Weißenborn. Große Klausstraße.

In dem Hause auf der Märkerstraße sub Nr. 406 ist ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Altoven, Küche und Zubehör, nebst Gebrauch des Waschauses, zu Michaelis zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren bey dem

Antiquar Schönyahn.

Am Frankenplatz Nr. 508 ist von Michaelis an eine Stube nebst Stubenkammer mit Meubles an ledige Herren zu vermietthen.

Auf dem Stege an der Glauchaischen Kirche Nummer 1978 ist eine Stube und Laden zu vermietthen.

Ein Laden nebst Stube, Küche, Keller und nöthigem Zubehör ist von Michaelis an zu vermietthen in Nr. 1496 vor dem Steinthor.

Dey Unterzeichnetem in der Vorstadt Galtthor sind mehrere Boden abzulassen, um darauf sechs bis acht Fuder Karden sehr bequem abtrocknen zu können. Auch ist daselbst eine Scheune, worin das auf vier Hufen hiesiges Stadtfeld erbaute Getreide untergebracht werden kann, desgleichen ein Schuppen zu vier Wagen, ein bequemer Stall und großer Heuboden, alles einzeln oder auch zusammen zu verpachten. Halle, den 4. Julius 1826.

C. Wehrmann.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit unsre gestern vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an und bitten, uns gütigst zu entschuldigen, daß wir nicht persönlich Abschied von ihnen nehmen können, da die Kürze der Zeit es nicht gestattet. Wir danken herzlich für die uns bewiesene Freundschaft und Liebe und bitten, sich unserer recht oft zu erinnern, so wie sie, auch in der Entfernung, uns immer werth bleiben werden.

Halle, am 30. Junius 1826.

C. Reinicke, Prediger in Osternienburg.
Juliane Reinicke, geb. Harmann.

Dankfagung. Vergangnen Sonntag, den 2. Julius, gegen Abend in der sechsten Stunde hatte unser dritthalbjähriger Reinhold das Unglück, beym Spielen unweit unserer Wohnung vor dem Klausthore in den vorbeystrommenden Arm der Saale zu stürzen. Der Salzstampfer Horn zog ihn mit Entschlossenheit und nicht ohne eigene Gefahr aus der Fluth, die ihn schon mit sich fortgerissen hatte, und brachte ihn glücklich in unsere Arme zurück. Wenn wir uns nun jetzt mit Dank zu Gott unserer acht lebendigen Kinder freuen, können wir nicht unterlassen, auch mit inniger Dankbarkeit des braven Mannes zu gedenken, der Gottes Mittelperson zur Rettung des geliebten Kindes war.

Der Kaufmann Busch
und dessen Frau.

Im vorjährigen Herbst ist in meinem Hause nach dem Genuss von Milch ein Tischuch von 2 $\frac{1}{2}$ Ellen Länge, gezeichnet M. 1, liegen geblieben. Ich ersuche daher den Eigenthümer desselben, solches gegen die Insektionsgebühren von mir abholen zu lassen.

Zugleich zeige ich einem hochgeehrten Publikum gehorsamst an, daß täglich gute saure so wie ganz unverfälschte süße Milch bey mir zu haben ist.

Eröllwitz, den 1. Julius 1826.

Gottlieb Stolle, Schenkewirth.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.